

SCHOLLE-BLÄTTCHEN



Märkische Scholle
Wohnungsunternehmen eG

02/2022

Beileger: Unser Programm
in den Scholle-Treffs

13

**Rückblick auf
den Langen Tag
der StadtNatur**

04

Neu im
Scholle-Team

06

Rückblick auf die
Vertreterversammlung

12

PiKoPark in
Reinickendorf

Inhalt

In dieser Ausgabe



Bitte beachten Sie unbedingt unseren Programm-Beileger in diesem Heft.

Ob es die regelmäßigen oder die besonderen Veranstaltungen sind: Bestimmt ist das eine oder andere Angebot für Sie dabei, oder?

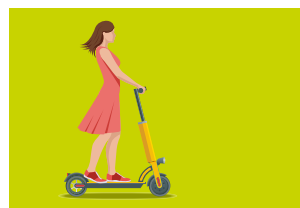
Vertreter*innenrundfahrt

07



Ergebnisse unserer Mobilitätsumfrage

14



Tipps zur Mülltrennung

16



Demenz und Pflege: Interview

18



BoZz-Rezept

20



VORWORT

Liebe Mitglieder,



eines möchten wir vorwegschicken: Unsere Stimmung ist überwiegend heiter – Ihre auch?

Dass wir nicht uneingeschränkt guter Laune sind, liegt zum einen am russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, der weiterhin unvermindert für Leid und Zerstörung sorgt.

Zum anderen stellt uns die allgemeine Wirtschaftslage vor große Herausforderungen. Es sind nicht nur die Energiepreise, die gestiegen sind – auch die ohnehin knapp gewordenen Baumaterialien sind überproportional teu(r)er geworden. Und so stolz wir auch auf unseren technischen Service sind: Gestörte Lieferketten sorgen bei Ihnen im Rahmen der Mängelbeseitigung, beispielsweise beim Austausch technischer Komponenten, für längere Wartezeiten als sonst. Wenn wir Sie immer öfter um Geduld bitten müssen, nehmen Sie uns das also bitte nicht übel. Wir können da nichts für ...

Es bleibt uns nichts anderes übrig, als uns auf diese herausfordernde Situation einzustellen. Umso besser, dass die Märkische Scholle wirtschaftlich bestens aufgestellt ist – darüber konnten wir im Zuge der Ordentlichen Vertreterversammlung Ende Mai berichten.

Dennoch werden wir an der einen oder anderen Stelle sparen müssen. Damit der Sparkurs jedoch nicht zu Lasten unseres Qualitätsanspruchs geht, werden wir im Rahmen unserer Möglichkeiten weiterhin schrittweise an der energetischen Ertüchtigung und ökologischen Aufwertung unseres Wohnbestands arbeiten.

Aufgrund der stark gestiegenen Nebenkosten (warm und kalt) haben wir uns entschieden, erstmals flächendeckend die Betriebskostenvorauszahlungen anzupassen. Da dieser Schritt erst im nächsten Jahr seine Wirkung entfalten wird, empfehlen wir allen Mitgliedern schon jetzt, den einen oder anderen Euro beiseitezulegen.

Aus gegebenem Anlass haben wir in dieser Ausgabe noch einmal unser Rundschreiben vom Ende April / Anfang Mai veröffentlicht.

Kommen wir zu etwas, dass uns deutlich zufriedener stimmt. Vor einigen Wochen haben unsere Scholle-Treffs wieder geöffnet. Es ist schön zu sehen, dass ein Stück weit Normalität in unser genossenschaftliches Leben zurückgekehrt ist und das Programmangebot rege genutzt wird. Wir drücken fest die Daumen, dass es diesmal nachhaltiger ist und uns nicht wieder eine gefährliche Virusvariante die Stimmung vermagelt.

Gut 100 Mitglieder hatten kurz vor Druck dieses Hefts das Vergnügen, im Rahmen des Langen Tags der StadtNatur gemeinsam mit dem Wildtierexperten des Berliner Senats Derk Ehlert über Spree und Landwehrkanal zu schipperm. Und am Nachmittag und Abend des 11. Juni fanden viele Interessent*innen den Weg in unsere ökologisch gestalteten Innenhöfe in Tempelhof. Auch diese Veranstaltung gehörte zum Angebot des beliebten stadtnatürlichen Events.

Zu guter Letzt: Im Juli dürfen wir endlich unseren Mitgliedern gratulieren, die in diesem und den zurückliegenden zwei Coronajahren ihr 50- beziehungsweise 60-jähriges Scholle-Jubiläum feiern konnten. Auch diesen freudigen Anlass begehen wir auf den Berliner Gewässern.

Für viele von Ihnen steht jetzt der Urlaub bevor. Genießen Sie die freie Zeit – egal, ob in der Ferne, vor der Haustür oder auf Balkonien – in vollen Zügen. Letzteres hoffentlich nur im übertragenen Sinn ...

Herzliche Grüße

Ihre
Margit Piatyszek-Lössl

Jochen Icken

Neu im Scholle-Team

Diesmal stellen wir Ihnen zwei Kollegen vor, die seit dem 2. Mai 2022 unser Team verstärken.



Pascal Hütter

Techniker für Reinickendorf und Wittenau

Gelernter Konstruktionsmechaniker
Fachwirt für Facility Management

Kontakt: **030 896 008 13**
phuetter@maerkische-scholle.de

*„Zunächst einmal möchte ich Frau Saling, die sich in den Mutterschutz verabschiedet hat, alles erdenklich Gute wünschen. Ab sofort bin ich also für unsere Reinickendorfer und Wittenauer Mitglieder der Ansprechpartner, wenn's in der Wohnung um technische Fragen, Vorabnahmen oder Übergaben geht. Es freut mich, dass mich die Kolleg*innen nicht nur mit offenen Armen aufgenommen haben, sondern mich als „Neuen“ tagtäglich super unterstützen.“*

In den Wohnanlagen Reinickendorf und Wittenau stoße ich auf Menschen, die mir aufgrund ihrer direkten und ehrlichen Art sehr gefallen. ‚Dicht dran‘ zu sein und dazu beizutragen, dass sich unsere Mitglieder wohlfühlen, macht mir großen Spaß.“



Thomas Kumm

Mitarbeiter Haustechnik

Dipl.-Ing. Elektrotechnik
Energiemanager IHK

Kontakt: **030 896 008 34**
tkumm@maerkische-scholle.de

„Der aktuelle Fokus meiner Arbeit liegt darauf, die unterschiedlichen Heizungsanlagen im Bestand der Märkischen Scholle zu optimieren. Die Herausforderung dabei ist, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Komfort und Energieverbrauch zu ermitteln. Gerade angesichts der aktuellen Energiepreisentwicklung ist dies ein echter Balanceakt. Hier kommen mir allerdings sowohl meine langjährigen Erfahrungen im Bereich der Automatisierungs- und Regelungstechnik als auch die in der Heizkostenabrechnung zugute.“

IT und Haustechnik arbeiten bei der Märkischen Scholle Hand in Hand – und ich stelle fest, dass die Märkische Scholle ein sehr innovatives und fortschrittlich denkendes Unternehmen ist. Schön, dass ich nunmehr Teil eines Teams bin, das etwas zugunsten der Genossenschaftsmitglieder bewegen will.“

Tschüss, Doris Adamietz!

Erinnern Sie sich? 1982: Nicole gewann mit „Ein bisschen Frieden“ den Eurovision Song Contest. Und die Märkische Scholle hat in diesem Jahr eine Mitarbeiterin gewonnen. Mein lieber Scholli! Die Rede ist von Doris Adamietz, Hausbetreuerin in unserer Wohnanlage in Wilmersdorf.

Und Ende Mai dieses Jahres war es dann soweit: Was am 1. August 1982 begann, ging mit einem gemeinsamen Abschiedessen über in Frau Adamietz' wohlverdienten Ruhestand!

Vorständin Margit Piatyszek-Lössl sagte anlässlich der Verabschiedung: **„Sie haben in Ihrer langen Zeit bei unserer Genossenschaft viel erlebt, viel geschafft. Wir hoffen sehr, dass Sie überwiegend Positives in Erinnerung behalten und gern an Ihre Zeit bei der Märkischen Scholle zurückdenken.“**

Der technische Vorstand Jochen Icken ergänzte: **„Wir würden uns freuen, wenn Sie uns nicht nur mit einem lachenden Auge verlassen. Vielleicht verdrücken Sie ja auch eine kleine Abschiedsträne.“**



Das gesamte Team der Märkischen Scholle bedankt sich bei Doris Adamietz herzlich für fast 40 Jahre zuverlässige Arbeit im Sinne der Mitgliederzufriedenheit.

Liebe Frau Adamietz, genießen Sie Ihren „Scholle-freien“ Lebensabschnitt in vollen Zügen und bleiben Sie vor allen Dingen gesund!

Wir wünschen Ihnen alles Gute und sagen von Herzen „Tschühüss“, denn das heißt nicht nur in Hamburg „Auf Wiedersehen“!

Schutz vor schädlicher Software!

Wir haben eine große Bitte hinsichtlich Ihrer E-Mail-Korrespondenz mit uns:

Senden Sie uns freundlicherweise KEINE Anhänge aus Programmen des Microsoft-Office-Pakets mehr. Dazu gehören z. B. Word-, Excel- und Powerpoint-Dateien. Gleiches gilt für Office-Dateien anderer, z. B. freier Anbieter.

Diese Anhänge können Schadsoftware enthalten, vor der wir uns – im Sinne unserer genossenschaftlichen Sorgfaltspflicht – schützen müssen. Haben Sie daher bitte Verständnis dafür, dass E-Mails mit solchen Anhängen von uns NICHT MEHR empfangen werden!

Weichen Sie doch einfach auf das (weitgehend) sichere Format PDF aus oder schreiben Ihren Text direkt in die E-Mail.



Wenn wir schon dabei sind: Ihre E-Mails können insbesondere dann problemlos empfangen werden, wenn Sie einen zielführenden Betreff verwenden und idealerweise einen erläuternden Text in die Mail schreiben und nicht nur einen Anhang beifügen.

Am allerbesten zuordnen lässt sich Ihre digitale Korrespondenz ohnehin, wenn Sie uns mittels Adresse und Mitgliedsnummer verraten, mit wem wir es zu tun haben.

Kurzürblick auf die 67. Ordentliche Vertreterversammlung

Die wesentlichen Ergebnisse:

Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns zum 30. September 2021

Vorstand und Aufsichtsrat beschließen gemäß § 28 (m) der Satzung nach gemeinsamer Beratung durch getrennte Abstimmungen, vom Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2020/2021 in Höhe von 1.456.822,14 Euro 50 % (728.411,07 Euro) in die gesetzlichen Rücklagen einzustellen.

Die Vertreterversammlung beschließt gemäß dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, den Bilanzgewinn in Höhe von 728.411,07 Euro wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer 4%-igen Dividende in Höhe von 152.326,00 Euro und Einstellung in die anderen Ergebnissrücklagen in Höhe von 576.085,07 Euro.

Die Ausschüttung der Dividende an unsere Mitglieder ist bereits zum 3. Juni 2022 erfolgt.

Entlastungen

Die anwesenden Vertreter*innen entlasten einstimmig sowohl den Vorstand als auch den Aufsichtsrat.

Wahlen zum Aufsichtsrat

Turnusmäßig im Sinne von § 24 Abs. 4 sind die Mitglieder Christine Zühlke, Armin A. Woy und Sebastian Zutz aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden und stellten sich der zulässigen Wiederwahl. Der ebenfalls satzungsgemäß ausgeschiedene Thomas Nickel hat nicht erneut kandidiert – für seine geleistete Arbeit wurde ihm herzlich gedankt.

Für den vakanten Platz im Aufsichtsrat kandidierten Christine Schumann und Dr. Thomas Ruede. Im Rahmen einer geheimen Wahl wurde Christine Schumann als neues Mitglied des Gremiums gewählt – Christine Zühlke, Armin A. Woy sowie Sebastian Zutz wurden wiedergewählt.

Dem Aufsichtsrat gehören 10 Mitglieder an, die Amtsperiode eines Aufsichtsratsmitglieds läuft über drei Jahre.

Aufsichtsratsvergütung

Im Zuge einer letzten Abstimmung per Handzeichen stimmte die Vertreterversammlung einer Erhöhung der Aufsichtsratsvergütung auf nunmehr 38.900 Euro pro Jahr zu.

Das Protokoll der 67. Ordentlichen Vertreterversammlung kann ab dem 27.06.2022 in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Das detaillierte Zahlenwerk sowie eingehende Erläuterungen rund um den Jahresabschluss und die Geschäftstätigkeit der Märkischen Scholle finden Sie in unserem „Bericht über das Geschäftsjahr 2020/2021“ im Downloadbereich auf www.maerkische-scholle.de.

Gern stellen wir Ihnen weiterhin auch eine Druckfassung zur Verfügung. Melden Sie sich gern bei **Herrn Lausch** unter **030 896 008 37** oder dlausch@maerkische-scholle.de – Post folgt prompt.

Rundfahrt mit den Vertreter*innen

Wie es sich für einen Sonntag gehört, durften wir uns am 22. Mai 2022 über bestes Wetter bei unserer Quartiers-Rundfahrt mit den gewählten Mitgliedervertreter*innen freuen!

Neben neu- und wiedergewählten Vertreter*innen waren auch Mitglieder des Aufsichtsrats und der Scholle-Vorstand mit an Bord.

Los ging's am Gemeinschaftshaus Tempelhof, anschließend weiter zu unseren Wohnanlagen in Schöneberg, Schmargendorf, Wilmersdorf, Reinickendorf, Lichterfelde und Mariendorf. Vorstand Jochen Icken informierte sowohl im Bus als auch bei den drei Ausstiegen in Wilmersdorf, Reinickendorf und Lichterfelde über die wesentlichen Eckdaten aller Quartiere sowie aktuelle Projekte.

Im neuen Scholle-Treff Lichterfelde gab's außerdem ein leckeres Grillbüffet zur Stärkung.

Hier einige Impressionen.

Letze Reise

Im zurückliegenden Geschäftsjahr sind 80 Mitglieder verstorben, denen wir voller Respekt ein ehrendes Andenken bewahren.

Jubilar*innen

Kaum zu glauben, aber wahr:

In 2020/21 konnten wir **33 Mal** zu einer 50-jährigen und sogar rekordverdächtige **50 Mal** zu einer 60-jährigen Mitgliedschaft bei der Märkischen Scholle gratulieren!





Betriebskostenvorauszahlungen

Uns erreichen rund um unsere per Rundschreiben angekündigte Entscheidung, die Betriebskostenvorauszahlungen zu erhöhen, weiterhin zahlreiche Rückfragen.

Diese beantworten wir selbstverständlich gern. Um möglichen Unsicherheiten vorzubeugen und auf die Gefahr hin, dass wir uns wiederholen, drucken wir an dieser Stelle das Rundschreiben im vollen Wortlaut erneut ab.



„Sehr geehrte Mitglieder,

es ist mittlerweile spürbar, dass unsere Lebenshaltungskosten steigen. Seit dem Herbst 2021 klettern die Energiepreise immens in die Höhe. Hinzu kommen die CO₂-Steuer sowie weitere Auswirkungen der neuen Klimagesetzgebung. Dienstleister passen Ihre Preise an, die Inflationsrate ist auf historisch hohem Niveau.

Welche Konsequenzen der Krieg Russlands gegen die Ukraine bringt, lässt sich in vollem Umfang nicht abschätzen. Der Blick auf die Preise an der Zapfsäule sowie der Produkte im Lebensmittelregal verheißen nichts Gutes.

In diesem Zuge bleibt es leider nicht aus, dass von diesen Entwicklungen auch das Leben und Wohnen bei unserer Genossenschaft betroffen sein wird.

Im Scholle-Blättchen 3/2021 (verfügbar auf unserer Website unter www.maerkische-scholle.de/downloads.html) hatten wir es bereits thematisiert – sowohl die kalten als auch die warmen Betriebskosten werden steigen. Im Rahmen der jährlichen Nebenkostenabrechnung ist daher mit teils erheblichen Nachzahlungen zu rechnen.

Eine Möglichkeit, hohe Nachzahlungen zu vermeiden, bietet § 560 Abs. 4 BGB.

Hier der Wortlaut: **„Sind Betriebskostenvorauszahlungen vereinbart worden, so kann jede Vertragspartei nach einer Abrechnung durch Erklärung in Textform eine Anpassung auf eine angemessene Höhe vornehmen.“**

Von dieser Möglichkeit werden wir im Rahmen der Betriebskostenabrechnung für das Geschäftsjahr 2021 Gebrauch machen. Sie erhalten also gleichzeitig mit der Abrechnung eine Erhöhung der Betriebskostenvorauszahlung auf der Grundlage Ihres individuellen Abrechnungsergebnisses.

Wir möchten damit der Kostenentwicklung Rechnung tragen und gleichzeitig erreichen, dass Ihnen hohe Nachzahlungsbeträge erspart bleiben. Sie werden allerdings aufgrund der Anpassung eine höhere Bruttowarmmiete zahlen müssen.



Bitte beachten Sie: Da wir die Vorauszahlungsbeträge erst im Laufe dieses Jahres anpassen, wird sich die Änderung für die Betriebskostenabrechnung für das Geschäftsjahr 2022 noch nicht in voller Höhe auswirken. Daher empfehlen wir Ihnen, bereits jetzt Geld beiseitezulegen, damit Sie mit besagter Abrechnung nicht „kalt erwischt“ werden.



Es ist uns bewusst, dass es Mitglieder gibt, die in angespannten wirtschaftlichen Verhältnissen leben und von der Anpassung der Betriebskostenvorauszahlung stärker betroffen sein werden als andere. Unter diesen Umständen Geld anzusparen, stellt eine erhebliche Zusatzbelastung dar, ist zumeist aber immer noch besser, als später hohe Nachzahlungsbeträge entrichten zu müssen.

Entlastung könnte hier der von der Regierung beschlossene einmalige Heizkostenzuschuss bringen. Dieser geht an Bürger*innen, die Wohngeld, BAföG, Meister-BAföG, Berufsausbildungsbeihilfe oder Ausbildungsgeld beziehen. Für Wohngeldempfänger*innen ist der Zuschuss nach Personen im Haushalt gestaffelt und beträgt 270 Euro für 1-Personen-Haushalte, 350 Euro für 2-Personen-Haushalte und 70 Euro Zuschlag für jede weitere Person im Haushalt.*

Für andere Zuschussberechtigte (z. B. Studierende und Auszubildende) wird es einen pauschalen Zuschuss in Höhe von 230 Euro geben.

Abgesehen davon, dass wir alles daran setzen, die technischen Anlagen zur Wärmeversorgung in unserem Bestand auf ein möglichst energieeffizientes Level zu bringen, lohnt es sich angesichts des beschriebenen Sachverhalts für jeden Haushalt, Überlegungen anzustellen, an welcher Stelle Energie gespart bzw. die Betriebskosten gedämpft werden können. **„Muss meine Heizung immer auf voller Stufe laufen?“** oder **„Ist es notwendig, täglich ein Wannenbad zu nehmen?“** sind nur zwei Fragen in diesem Zusammenhang.

Noch mehr Informationen und Aufklärung rund um Möglichkeiten zur alltäglichen Energieeinsparung bietet das Internet – beispielsweise die Verbraucherzentrale unter www.verbraucherzentrale.de oder das Umweltbundesamt: www.umweltbundesamt.de

Und natürlich stehen auch wir Ihnen in all diesen Fragen gern zur Seite.“

* Zwischenzeitlich sind zwei Entlastungspakete durch den Bundestag entschieden worden – der Bundesrat hat zugestimmt. Näheres hierzu finden Sie auf den folgenden Seiten.

Entlastung für uns Bürger

Das sogenannte „Politik-Bashing“, also die „heftige, herabsetzende Kritik“ (s. [duden.de](https://www.duden.de)) politischer Entscheidungen, ist heutzutage ein beliebtes Spiel. Daran möchten wir uns nicht beteiligen.

Wir halten fest – allerdings ohne uns einen Kommentar zu erlauben oder eine Bewertung vorzunehmen: Die Bundesregierung hat angesichts der aktuellen Preissteigerungen (insbesondere auf dem Energiesektor) zwei Entlastungspakete für alle Bürger*innen auf den Weg gebracht. Der Bundestag hat die Pakete verabschiedet, der Bundesrat hat zugestimmt. Und wir haben alles im Kurzüberblick für Sie zusammengestellt.

Erstes Entlastungspaket

Mit dem ersten Entlastungspaket hatte sich der Koalitionsausschuss am 23. Februar 2022 auf eine Reihe umfangreicher Entlastungsschritte verständigt. Dazu zählen insbesondere folgende Maßnahmen:

EEG-Umlage entfällt zum 1. Juli 2022.

Verbraucherinnen und Verbraucher werden damit bei den Stromkosten um insgesamt 6,6 Mrd. Euro entlastet. Der Bundestag hatte das entsprechende Gesetz am 28. April beschlossen.

Einmaliger Heizkostenzuschuss

Beziehende von Wohngeld erhalten damit 270 Euro (bei einem Haushalt mit zwei Personen: 350 Euro, je weiterem Familienmitglied zusätzliche 70 Euro). Azubis und Studierende im Bafög-Bezug erhalten 230 Euro. Der Bundestag verabschiedete das Gesetz am 17. März 2022, der Bundesrat billigte es am 8. April 2022.

Rückwirkend zum 1. Januar 2022 sieht das erste Entlastungspaket außerdem vor:

- Der Arbeitnehmerpauschbetrag steigt um 200 Euro auf 1.200 Euro.
- Der Grundfreibetrag steigt um 363 Euro auf 10.347 Euro.
- Die Entfernungspauschale für Fernpendler (ab dem 21. Kilometer) sowie die Mobilitätsprämie steigen auf 38 Cent.

Diese rückwirkenden Maßnahmen sind Bestandteil des Steuerentlastungsgesetzes 2022, das am 16. März 2022 vom Kabinett beschlossen und am 13. Mai 2022 vom Bundestag verabschiedet wurde. Der Bundesrat stimmte am 20. Mai 2022 zu.

Alle steuerlich relevanten Maßnahmen werden erst in 2023 wirksam, wenn Sie Ihre Steuererklärung für 2022 abgeben.

I



II

Zweites Entlastungspaket

Auf das zweite Entlastungspaket verständigte sich der Koalitionsausschuss am 23. März 2022 mit dem Maßnahmenpaket zum Umgang mit den hohen Energiekosten. Es beinhaltet umfassende Maßnahmen zur schnellen und unbürokratischen Entlastung von Bürgerinnen und Bürgern sowie Familien. Im Einzelnen geht es insbesondere um folgende Maßnahmen:

- Energiesteuer auf Kraftstoffe soll für drei Monate gesenkt werden. Für Benzin reduziert sich der Energiesteuersatz um 29,55 ct/Liter, für Dieselmotoren um 14,04 ct/Liter.
- Einmalige Energiepreispauschale in Höhe von 300 Euro für alle einkommensteuerpflichtigen Erwerbstätigen.
- Kinderbonus 2022 als zusätzliche Einmalzahlung für Familien von 100 Euro pro Kind.
- Einmalzahlung für Empfänger*innen von Sozialleistungen in Höhe von 200 Euro.
- Einmalzahlung für Empfänger*innen von Arbeitslosengeld 1 in Höhe von 100 Euro.
- Stark vergünstigtes Neun-Euro-Ticket für den ÖPNV.

Am 27. April 2022 verständigte sich das Kabinett auf diese zusätzlichen Maßnahmen. Für die befristete Senkung der Energiesteuer wurde das entsprechende Gesetz am 19. Mai vom Bundestag verabschiedet. Die Energiepreispauschale und der Kinderbonus wurden im parlamentarischen Verfahren in den Entwurf zum Steuerentlastungsgesetz 2022 eingefügt, bevor das Gesetz am 13. Mai 2022 im Bundestag verabschiedet wurde. Der Bundesrat stimmte am 20. Mai 2022 zu.

Quelle: www.bundesfinanzministerium.de

Hier die zeitliche Einordnung der Maßnahmen:

Tankrabatt					
9-Euro-Ticket					
Juni	Juli	August	September	Oktober	noch offen
	Kinderbonus		300 Euro Energiepreis- pauschale		200 Euro Hartz-4- Zuschuss



Den Reinickendorfern blüht in Kürze was ...

Oh je, und was? Keine Sorge, nichts Negatives. Natürlich! Das Gegenteil ist der Fall. Denn Reinickendorf wird noch ein Stückweit biodiverser und ökologisch wertvoller:

Am 1. Juni hat die „Stiftung Mensch & Umwelt“ die Arbeiten für einen PiKoPark auf der Grünfläche vorm Verwalterbüro/Scholle-Treff in der Raschdorffstraße 75 begonnen.



Mit heimischen Blühpflanzen und wertvollen Gartenstrukturen möchten wir unseren eigenen Beitrag leisten, die stadtnatürliche Flora und Fauna zu erhalten und zu fördern.

Nicht nur der ökologische Wert, sondern auch der Erholungseffekt lassen sich durch naturnahe Grünflächen steigern, davon sind wir überzeugt.

Für uns ist dies ein weiterer Schritt auf dem Weg zu einer möglichst ökologischen Gestaltung der Grün- und Freiflächen in unseren Quartieren, den wir 2017 in Tempelhof begonnen haben.



Naturgartenplanung Raschdorffstraße

Bei einem **PiKoPark** handelt es sich um einen neuen Grünflächentyp für den urbanen Bereich.

Der Begriff steht für einen kleinen, (abgeleitet vom ital. „piccolo“) naturnahen Park, der Biodiversität mit einem Plus an Aufenthaltsqualität verbindet.

Im Vorfeld haben wir unsere Mitglieder im Rahmen eines Informationsabends über die Details der Maßnahme informiert. Nicht nur das: Die anwesenden Reinickendorfer*innen konnten sich zwischen zwei Gestaltungsvarianten entscheiden. Dieser hier fand die meiste Zustimmung.



Essbares Beet mit Fokus auf Beerenobst und Kräuter

Staudenmischpflanzung mit heimischen Arten, leichter Anstieg zur Trockenmauer

Treffpunkt mit Sitzgelegenheiten (Bänke, Baumstämme)

Steinhabitat, trocken-heißer Magerstandort mit vielen Steinen, Findlingen und bunten Stauden

Wege, wassergebundene Decke



Langer Tag der StadtNatur

Sie wissen ja, das größte Lob der Berliner*innen lautet: „Nich‘ jemeckert is‘ genug jelobt!“

Also, ganz eindeutig wurde am 11. Juni anlässlich der Dampferfahrt mit Derk Ehlert im Rahmen des Langer Tags der StadtNatur nicht mal ansatzweise gemeckert. Wär‘ auch’n dicker Otto! Immerhin erzählte der Wildtierexperte des Berliner Senats – in Anwesenheit der Regierenden Bürgermeisterin Franziska Giffey und Umweltsenatorin Bettina Jarasch – Spannendes rund um die Tierwelt entlang von Spree, Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal, Westhafenkanal und Charlottenburger Verbindungskanal.

Tauben, Möwen, Reiher, Haubentaucher, Mauersegler, Kormorane: Das Naturerlebnis dauerte 90 Minuten lang. Los ging’s vom Anleger Haus der Kulturen der Welt in Richtung Westhafen und wieder zurück.

Und nicht nur die rbb-Abendschau, die berichten-derweise mit an Bord war, sondern alle waren sich einig: Wir wären gern in die Verlängerung gegangen!

Dank an die Stiftung Naturschutz Berlin und ihr tolles Team für die Organisation einer der schönsten Berliner Veranstaltungen überhaupt!



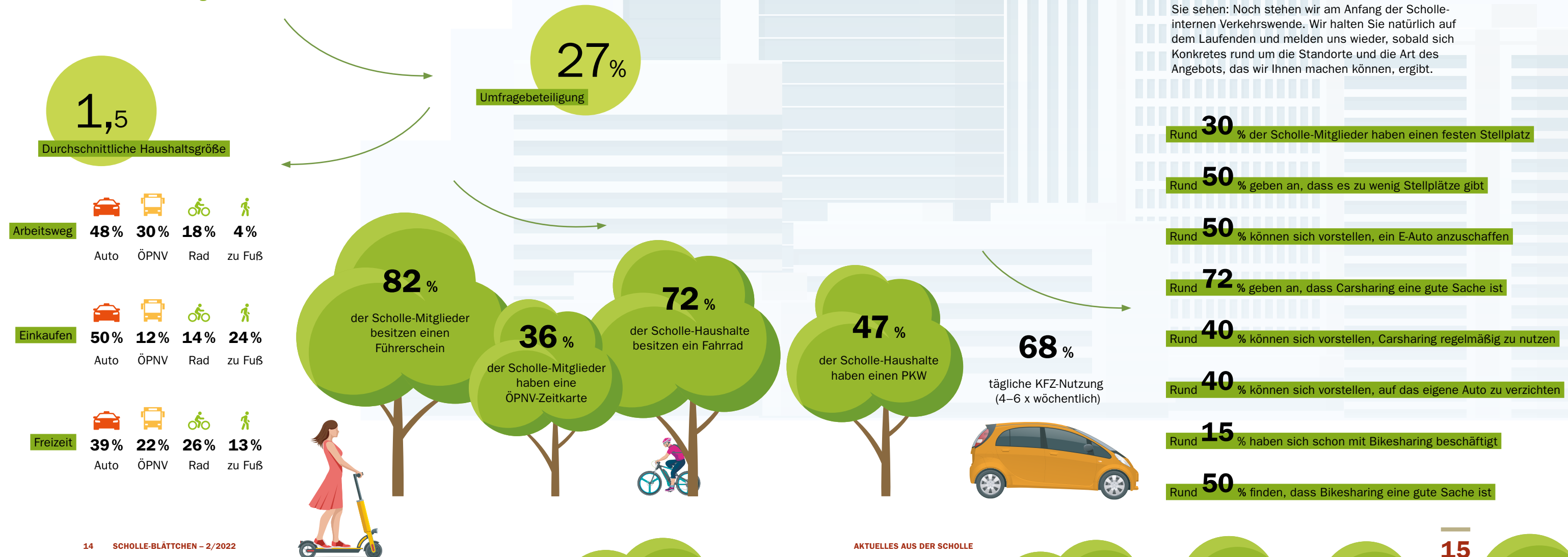
E-Mobilität: Auswertung unserer Umfrage

Sie erinnern sich? Mit Scholle-Blättchen 2/2021 hatten wir Ihnen eine Umfrage rund um das Thema „E-Mobilität und Sharing“ zugesandt.

Es ist unser Ziel, gemeinsam mit Ihnen einen Beitrag zu leisten, damit sich der Verkehr in Berlin – zumindest in unseren Wohngebieten – ein Stück weit entspannt. Immer mehr Stellplätze zu schaffen, kann nicht die Lösung sein. Vielmehr möchten wir unsere Mitglieder dazu motivieren, sich Gedanken über Mobilitätsalternativen zu machen. E-Autos und Fahrräder gehören ebenso dazu wie Möglichkeiten, sich die Nutzung umweltfreundlicherer Fortbewegungsmittel zu teilen (Sharing). Mit der Anschaffung von E-Smarts für das Team der Märkischen Scholle in unserer Geschäftsstelle haben wir vor mittlerweile zwei Jahren den Anfang gemacht. Heute freuen wir uns, dass zahlreiche Mitarbeiter*innen die wendigen Elektroautos rege nutzen, um zu ihren etwas entfernter gelegenen Außenterminen zu kommen.

Zur Umfrage: Zugegeben, es hat nun doch ein Weilchen gedauert – konkret bis zur Ordentlichen Vertreterversammlung Ende Mai 2022 –, bis wir die Ergebnisse präsentieren konnten.

Hier die Auswertung im Kurzüberblick:



Wohin mit Ihrem Abfall?

Ganz schön verwirrend manchmal,
aber im Grunde ganz einfach.

Das Thema Müll ist ein Dauerbrenner im Scholle-
Blättchen. Versuchen wir's doch mal, uns der
Problematik spielerisch zu nähern. Viel Spaß
dabei und möge es helfen ...!



Papier/Pappe

Zeitungen, Zeitschriften, Verpackungen aus Papier,
z. B. Mehl- und Zuckertüten | Prospekte, Kartons, z. B.
Waschmittelkartons | Kataloge, Schreibpapier, Bücher,
Hefte

**Kartons bitte flach zusammenfalten oder
zerreißen!**

Biogut

Schalen und Reste von Obst und Gemüse,
auch von Zitrusfrüchten | Kaffeesatz samt Filter,
Tee und Teebeutel | Eierschalen, Essensreste,
auch Gekochtes, alte Lebensmittel (ohne Verpackung),
Blumen, Gartenabfälle, auch Rasenschnitt, Grün- und
Strauchschnitt, Laub | Einwickelpapier, z. B. altes
Zeitungs- oder Küchenpapier

**Gut in Zeitungs- und Küchenpapier einwickeln,
keine Plastiktüten verwenden!**

Glas

Flaschen, z. B. Getränke-, Essig- und Ölfflaschen |
Gläser, z. B. Marmeladen- und Konservengläser sowie
Gläser für Babynahrung

**Bitte nach Weiß- und Buntglas trennen!
Spiegel- und Fensterglas sowie Geschirr bitte
in die Hausmülltonne!**

Wertstoffe

Kunststoff: Becher, z. B. Joghurt-, Margarinebecher,
Kunststoffflaschen, z. B. Pflege-, Spül-, Waschmittel-
flaschen, Saftflaschen | **Gebrauchsgegenstände:** z. B.
Gießkannen, Plastikschüsseln, Spielzeug | **Folien:** z. B.
Einwickelfolie, Plastiktüten | **Schaumstoffe:** z. B. Styro-
porschalen für Lebensmittel | **Metall:** Getränke- und
Konservendosen, Flaschenverschlüsse, Töpfe, Werk-
zeuge, Besteck, Schrauben, Alufolie, -deckel, -schalen
Verbundstoff: Getränkekartons, Kaffeevakuumverpa-
ckungen

**Bitte keine Elektrogeräte, Energiesparlampen,
Batterien, Textilien, Datenträger und Holz!**

Hausmüll

Hygieneartikel, Hygienepapiere, Geschirr, Staubsau-
gerbeutel, verschmutztes oder beschichtetes Papier,
Tierstreu, Windeln, Tapetenreste, verschmutzte Folien,
Farben, eingetrocknet, Kehricht, Fegereste, Asche und
Aschenbecherinhalt, Spiegel- und Fensterglasscher-
ben, Fotos

**Baubabfälle oder Schadstoffe bitte nicht in oder
neben die Tonne!**



Zwei Jahre Pflegeeinrichtungen im Quartier Lichterfelde

Im Rahmen des Neubaus „Wohnen am Turm“ hat die Märkische Scholle in Lichterfelde erstmals zwei Pflegeeinrichtungen realisiert – eine ambulant betreute Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz sowie eine Tagespflege. Sowohl die Wohngemeinschaft als auch die Tagespflegestätte sind jetzt seit mehr als zwei Jahren am Start. Für uns ist das der Anlass, mit Michael Groß, Inhaber und Geschäftsführer des Steglitzer Pflegedienstes pro Comitas, der beide Einrichtungen betreut, zu sprechen.

Sie haben im Jahr 2020 sowohl die ambulante Wohn-gemeinschaft als auch die Tagespflege am Turm in Lichterfelde eröffnet – mitten in den Anfängen der COVID-19-Pandemie. Was waren die größten Hürden, mit denen Sie und Ihr Team seinerzeit zu kämpfen hatten?

Das schwierigste an der ohnehin herausfordernden Situation war, dass wir auf keinerlei Erfahrungswerte im Umgang mit einer Pandemie zurückgreifen konnten. Handlungsempfehlungen gab es ebenfalls nicht. Und dass wir anfangs Probleme bei der Beschaffung von Schutzkleidung, Desinfektionsmitteln und Masken hatten, hat mich schon die eine oder andere Nacht um den Schlaf gebracht. Dieses 'auf Sicht arbeiten' ging auch an die Nerven des Pflegepersonals. Der Einzug der Bewohner*innen in die Wohngemeinschaft erfolgte ja mitten in der ersten Hochphase des Pandemie. Für uns war es alternativlos, uns zu diesem Zeitpunkt komplett abzuschotten, um die Bewohner*innen zu schützen und möglichst wenig des Geschehens außerhalb der Wohn-gemeinschaft hineinzutragen.

Und das mussten Sie den Angehörigen erklären – sicherlich nicht weniger herausfordernd?

Ehrlich gesagt, das war weniger problematisch. Alle waren sehr verständnisvoll – immerhin wussten wir doch, dass insbesondere alte und kranke Menschen mit einem schweren oder gar tödlichen Verlauf nach einer COVID-19-Infektion rechnen mussten. Abgesehen davon war bei uns ein Blick über den Gartenzaun auf die Terrasse und ein liebevolles Zuwinken auf Abstand jederzeit möglich. Als es endlich mit dem Impfen losging, gehörten wir zu den ersten, deren Bewoh-ner*innen versorgt wurden.

Zusätzlich kam Entlastung durch die Eröffnung Tages-pflegeeinrichtung nebenan. Es wäre eine Übertreibung, davon zu sprechen, dass irgendwann Ruhe eingekehrt ist. Aber der Umgang mit dem pandemischen Gesche-hen wurde routinierter. Und die Impfungen waren tat-sächlich ein Meilenstein.

Welche Vorzüge bieten Pflegeeinrichtungen, die unmit-telbar in ein Bestandsgebäude implementiert werden?

Ganz einfach: Demenzbetroffene erfordern viel Auf-merksamkeit, sind ansonsten jedoch Menschen wie Sie und ich. Heißt: Sie möchten am alltäglichen Leben – sprich, auch außerhalb der Wohngemeinschaft – teilhaben. Der Slogan 'Mittendrin, statt nur dabei!' bringt den entscheidenden Vorzug, denke ich, ganz gut auf den Punkt. Aus meiner Sicht wäre es ein Fehler, demente Menschen, beispielsweise in einem Wohn-projekt auf der grünen Wiese, zu separieren. Alltägliche Begegnungen mit den Nachbarn fördern die gesellschaftliche Teilhabe, vermitteln das Gefühl: 'Ich gehöre immer noch dazu.'

Sprechen wir hier von einer Erfolgsgeschichte, die als Vorbild für andere Genossenschaften – oder überhaupt Immobilienunternehmen – dienen kann?

Kurz und knapp: Ja! Dass ein Großteil unserer Wohn-gemeinschafts-Bewohner*innen oder Gäste der Tages-pflege aus der Wohnanlage in Lichterfelde kommen bzw. dort Angehörige haben, zeigt doch, dass das Konzept aufgegangen ist. Das freut uns ebenso wie die herzliche Aufnahme und Unterstützung der benach-barten Scholle-Mitglieder.

Rund ums Thema Demenz und Pflege besteht weiter-hin ein großer Informationsbedarf.

Bitte erwähnen Sie unbedingt, dass mein Pflegedienst und ich persönlich allen Mitgliedern der Märkischen Scholle in Pflegefragen beratend zur Seite stehen – kostenfrei.



Übrigens: Wir konnten Herrn Groß wieder für vier Vortragsveranstaltungen zum Thema „Umgang mit Demenz“ in unseren Scholle-Treffs gewinnen. In der Zeit vor – Sie wissen schon – waren diese Informationsnachmittage ein echter „Renner“. Es lohnt sich also, wenn Sie sich rechtzeitig anmelden.

Bitte melden Sie sich bis spätestens eine Woche vor dem jeweiligen Vortrag gern bei Herrn Lausch unter **030 896 008 37** oder dlausch@maerkische-scholle.de an.



Termine:

Montag, 1. August 2022
Scholle-Treff Wilmersdorf
Düsseldorfer Straße 24B, 10709 Berlin

Donnerstag, 8. September 2022
Scholle-Treff Reinickendorf
Raschdorffstraße 75, 13409 Berlin

Mittwoch, 14. September 2022
Gemeinschaftshaus Tempelhof
Albrechtstraße 17–19, 12099 Berlin

Donnerstag, 13. Oktober 2022
Scholle-Treff Lichterfelde
Wormbacher Weg 8, 12207 Berlin

Start ist jeweils um 17:30 Uhr!

pro Comitas
Ambulanter Pflegedienst GmbH

Steglitzer Damm 3
12169 Berlin
Tel.: 030 79 30 29 79
E-Mail: info@pro-comitas.de

Einfache vegane Schokomuffins

Fertig in **30 Minuten** | Portionen: **12 Muffins** | Kalorien: **213.2 kcal**

Wer sich in welcher Form warum ernährt, ganz ehrlich, das geht uns natürlich überhaupt nichts an. Wenn wir allerdings gefragt werden, ob wir bei unseren kulinarischen Tipps nicht auch einmal etwas für vegan lebende Menschen präsentieren könnten, dann machen wir das gern.

Natürlich haben wir die Frage an unsere diesbezüglich höchst kompetente Schülergenossenschaft BoZz-Catering (Integrierte Sekundarschule Wilmersdorf) weitergeleitet. Und schauen Sie mal, was die jungen Leute aus ihrem Rezeptordner hervorgezaubert haben. **Guten Appetit!**

Equipment:

- › 12er Muffinblech

Trockene Zutaten:

- › 225 g Mehl
- › 25 g Kakaopulver
- › 200 g Zucker
- › 12 g Backpulver (3 TL)
- › 2 Päckchen Vanillezucker
- › 1/4 TL Salz (2 g)

Feuchte Zutaten:

- › 80 g neutrales Öl (oder Rapsöl mit Buttergeschmack)
- › 225 g Sojamilch (oder andere Pflanzenmilch)

Anleitung:

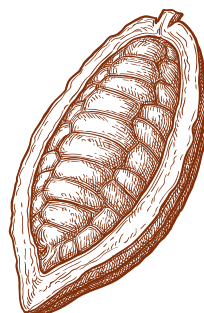
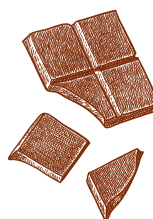
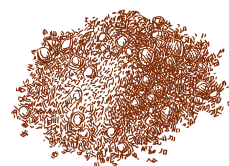
1. Backofen vorheizen auf **180 °C** (Ober-Unterhitze).
2. 12 Papierförmchen in ein Muffinblech legen.
3. Die trockenen Zutaten in die Rührschüssel geben und mischen.
4. Feuchte Zutaten zufügen.
5. Mit dem Rührlöffel **kurz** gut umrühren.
6. Den Teig in die 12 Papierförmchen im Muffinblech füllen.
7. Im vorgeheizten Ofen bei 180 °C (Ober-Unterhitze) 25 Minuten backen (mittlere Schiene)

Den Ofen während der Zeit nicht öffnen.

Am Ende eine Stäbchenprobe machen.

8. Die fertigen Muffins aus dem Ofen nehmen und abkühlen lassen.

BoZz
Catering



► Weißt du was ...?! Bau dir einen Handy-Lautsprecher!

Spanne einen Haushaltsgummi über zwei Finger und zupfe dran. Du hörst einen leisen Ton. Du kannst dabei fühlen und sehen, wie der Gummi vibriert und schwingt. Wenn du den Gummi über eine leere Brot-dose spannst und es wieder anzupfst, ist der Ton viel lauter. Das liegt daran, dass nun die ganze Dose mit-samt der Luft, die da drin ist, mitschwingt. Das nennt man einen „Resonanzkörper“. Der Bauch der Gitarre ist auch ein Resonanzkörper und du kannst dir einen bau-en, um den Sound von deinem Handy zu verstärken. **Zum Bau deiner Handy-Box brauchst du zwei Papp-becher, eine Papprolle (von Toilettenpapier), einen Bleistift und eine spitze Schere. Markiere den unteren Umriss deines Smartphones mittig auf der Papprolle.**

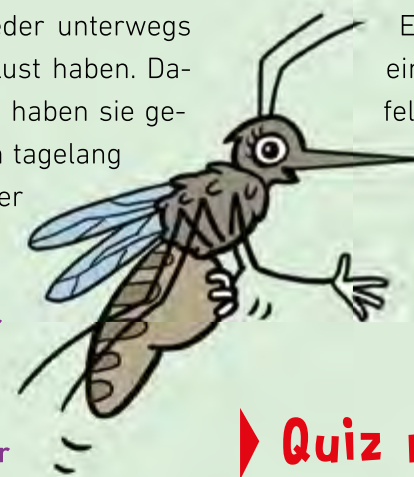
Schneide den Bereich vorsichtig aus. Male auf jeden Becher einen Kreis, der so groß wie das Ende der Rolle ist. Schneide die Kreise aus. Nun steckst du die Enden der Rolle in je einen Becher, so dass die offe-nen Enden der Becher nach vorne zei-gen. Stelle dein Handy in den Schlitz und probiere es aus!



► Wissenswert Warum jucken Mückenstiche?

Es geht schon wieder los. Vor allem in den Abendstun-den, wenn es etwas kühler und feuchter wird, summt es um unsere Köpfe. Mücken sind wieder unterwegs und stechen uns dort, wo sie gerade Lust haben. Da-bei wollen sie nichts Böses, aber kaum haben sie ge-stochen, juckt es. Ein Mückenstich kann tagelang jucken und uns ganz schön nerven. Aber wieso eigentlich? **Wenn eine Mücke sticht, gelangt ihre Spucke auf unsere Haut. Das wiederum mag unser Körper nicht. Er schüttet dann den Stoff Hista-min aus. Dieser Stoff ist quasi unsere Körperpolizei und verteidigt den Körper gegen fremde Stoffe.** Indem es unsere Ge-fäße weiter macht, fließt mehr Blut und die fremden Stoffe werden verdünnt. Leider sorgt das Histamin aber auch dafür, dass die Stelle dick wird und juckt. Nach ein paar Tagen hört der lästige Juckreiz aber meistens wieder auf. Nicht die Mücke verursacht also das Jucken, sondern unser eigener Körper! Nicht alle

Mücken ärgern uns mit juckenden Stichen. Es sind die Weibchen, die ihren klitzekleinen Saugrüssel in unsere Haut bohren. Im Gegensatz zu Bienen und Wespen ste-chen sie nicht zur Verteidigung, sondern zur Fortpflan-zung. Unser Blut enthält Proteine, die brauchen sie, um Eier zu bilden und abzulegen. Wenn dich eine Mücke erwischt hat – nicht verzwei-feln und vor allem nicht jucken, sonst kann sich die Stelle entzünden. Am besten kühlst du den Stich sofort, machst Sal-be oder ein bisschen Spucke drauf. Dann geht der Stich wieder so schnell weg, wie er gekommen ist.



► Quiz mit Emojis Was ergibt diese Emoji-Kombi für eine Redensart?



Lösung: Wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen

Illustrationen: Dominik Joswig



Save the Date!

Entschuldigung: Sichern Sie das Datum. Bitte!!!
Mitgliederkonzert 2022

Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude. Sagt man.

Wie auch immer: Auch in diesem Jahr gibt's das beliebte Mitgliederkonzert. Gut, oder? Noch besser: Wir werden Ihnen wieder Eintrittskarten zur Verfügung stellen können – und das zum Preis von 10 Euro/Ticket.

Das Programm heißt „Berlin, Berlin!“ – dargeboten von der famosen Musicaldarstellerin Katharine Mehrling und dem Deutschen Kammerorchester. Ein bisschen mehr zum Programm und dazu, wie Sie an die Tickets gelangen, erfahren Sie per Hauswurfsendung spätestens Anfang August! Notieren können Sie sich bereits heute den Termin:

**Sonntag,
den 25. September 2022
um 11:00 Uhr**

im großen Saal der Philharmonie

Um Überraschungen vorzubeugen: Ja, an diesem Tag findet ab frühmorgens der Berlin-Marathon statt. Heißt: Die Straßen rund um die Philharmonie sind gesperrt. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass nicht die Märkische Scholle für die Terminvereinbarung verantwortlich ist – wir uns natürlich dennoch sehr auf das Konzert freuen!



9-Euro-Vergnügen

Na, gehören Sie zu den Glücklichen, die dank 9-Euro-Ticket das Leben in vollen Zügen genießen durften?

MEIN

Nichts gegen das 9-Euro-Ticket. Im Gegenteil! Ist doch ein schöner Anreiz, das Auto stehen zu lassen und auf die Öffentlichen umzusteigen. Gibt schlechtere Ideen, zumal vom Tankrabatt nicht so richtig was zu spüren ist. Verpufft der etwa?

Ob es jedoch eine so richtig gute Idee war, die günstige Mitfahrgelegenheit gleich am ersten möglichen Wochenende auszunutzen, sei mal dahingestellt. Wer die abendliche Medienberichterstattung am Pfingstwochenende verfolgt hat, war eventuell etwas überrascht angesichts der Überraschung der zahlreichen Regionalbahnnutzer*innen darüber, doch nicht allein unterwegs in Richtung Ost-, Nord- oder Starnberger See zu sein. Nein, liebe Leute, diese Idee hatten viele. Sehr, sehr, sehr viele ... Eijeijei. Was für ein großer Spaß, mal wieder unter Leute zu kommen. Hatten wir doch so lange nicht!

Blöd nur, wenn die Blase kneift und der Abort – sofern überhaupt funktionstüchtig – in der Bahn nicht erreichbar ist. Pantarhei ... Wie die stillen Örtchen nach einigen Tagen 9-Euro-Ticket aussahen (nicht, dass die Kabinen vorher schon einladend waren), erinnerte dann an doch an den famosen Film „Train-spotting“.

Unabhängig des besagten Tickets und erfreulicher als Toiletten-Stories aus dem Regio: Berlin picken voll. Hotels und Gastro freuen sich über die Tourist*innen, die wieder da sind. Endlich! Endlich? Die einen sagen so, die andern rollen ob der rollkoffernden Zeitgenoss*innen die Augen. Rudi Schalk sagt, gut so, sofern nicht nur Seh-Leute unter den Berlin-Besucher*innen sind. Sind ja auch nicht alles bäuchige Bier-Bike-Blödelbarden.

Manch Restaurant hat im Zuge der Pandemie die Grätsche gemacht, weil Überbrückung und staatliche Hilfe nicht gereicht haben oder kamen, als es schon zu spät war. Na ja, abgesehen von den Betrieben, bei denen Corona letztlich nur ein Brandbeschleuniger war.

Wer gastronomisch jetzt noch am Start ist, musste ans Eingemachte gehen. Und das ist nicht kulinarisch gemeint! Denen sei doch bitteschön ein bisschen Kompensationsmasse gegönnt. Da kommt der hungrige Tourist doch gerade recht. Und wenn's auch darüber hinaus in Berlins Kassen klingelt, ist das durchaus sexy, oder?

Und wenn's uns innerstädtisch etwas zu touristisch und zu voll wird, haben wir Berliner*innen jede Menge Möglichkeiten, die Flucht ins Grüne anzutreten. Nicht wie raus zum Wannsee, ab in die Müggelberge, aufs betonierte Grün des Tempelhofer Felds, ins Tegeler Fließ oder entlang des Panke-Wanderwegs Großstadt-Frischluff schnuppern. Ruhig, attraktiv und ein bisschen wie Urlaub in der eigenen Stadt. Kommt man gut mit den Öffis, dem Fahrrad hin – mit und ohne 9-Euro-Ticket.

Kann auch sein, dass Sie lieber im Kiez und unter Nachbarn bleiben möchten. Dann schauen Sie einfach mal in einem der vier Scholle-Treffs vorbei!

Kommen Sie gut in den Sommer, bleiben Sie uns gewogen und vor allem gesund!

In diesem Sinne,

Ihr Rudi Schalk

LIEBER

SCHOLLE



Das Leben in vollen Zügen genießen?
Nicht im Regio ...
Auf in die Berliner Stadtnatur ...!

Herausgeber

Märkische Scholle
Wohnungsunternehmen eG
Vorstand Margit Piatyszek-Lössl und Jochen Icken

Redaktion

Verantwortlich
Dirk Lausch
Paderborner Straße 3
10709 Berlin

Bilder/Grafiken

Märkische Scholle, Shutterstock

Telefon: 030 896008 0
Fax: 030 896008 545
info@maerkische-scholle.de
www.maerkische-scholle.de

Gestaltung

www.sign-berlin.de